

Thematisch investieren: Erneuerbare Energien und Kreislaufwirtschaft

Investmentidee-Serie «Investieren in den grünen und sozialen Wandel» - Teil 3

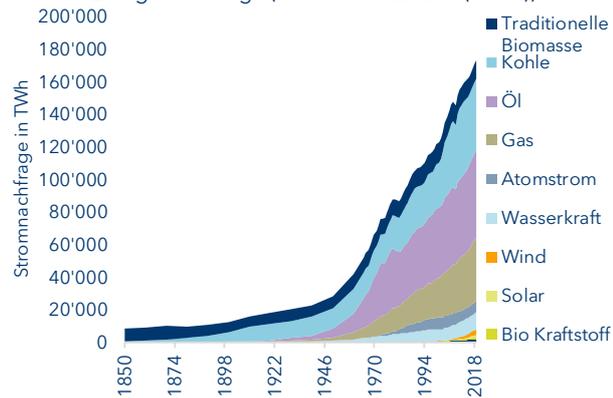


AN DER JÜNGSTEN WELTKLIMAKONFERENZ IN GLASGOW IST DAS ZIEL ERNEUERT WORDEN, DIE ERDERWÄRMUNG AUF 1.5 GRAD CELSIUS ZU

BEGRENZEN. DIESE MAMMUTAUFGABE KANN ZU EINEM GUTEN STÜCK MIT DER ABLÖSUNG FOSSILER BRENNSTOFFE ALS PRIMÄRE ENERGIEROHSTOFFE ERREICHT WERDEN. DIES ERFORDERT SEHR HOHE INVESTITIONEN IN ERNEUERBARE ENERGIEN, WIE WIND, SONNE UND WASSER UND DEN EINSATZ ALTERNATIVER ENERGIETRÄGER WIE WASSER- ODER BIOTREIBSTOFF. ABER DAS GENÜGT NICHT, ES BRAUCHT AUCH EINE KREISLAUFWIRTSCHAFT, UM DIE HOHE UND WEITER WACHSENDE RESSOURCEN- UND ENERGIENACHFRAGE IN EIN ÖKOLOGISCH VERTRÄGLICHES GLEICHGEWICHT ZURÜCKZUFÜHREN.

Der Energiehunger wächst ungebremst. Das globale Wirtschaftswachstum lässt zusammen mit der Bevölkerungsentwicklung bis 2050 einen zusätzlichen Energiebedarf von 50 % erwarten. Dabei laufen die Anstrengungen des Energiewandels der Realität immer noch hinterher. Seit 2015 stieg der Anteil erneuerbarer Energien um 3'700 Terrawatt-Stunden (TW/h, zum Vergleich: der Stromverbrauch der USA 2020 betrug 3'800 TW/h). Gleichzeitig erhöhte sich allerdings die Nachfrage nach Öl und Gas um 7'240 TW/h.

Globale Energienachfrage (Terrawatt-Stunden (TW/h))

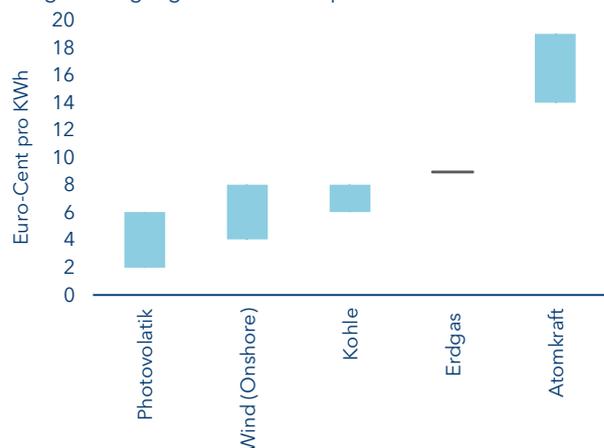


Ohne einer weltweit konzertierten Kraftanstrengung werden die vereinbarten Klimaziele nicht erreichbar sein. Insofern war es wichtig, dass sich auf dem jüngsten Weltklimagipfel der Vereinten Nationen in Glasgow (COP26) die Ziele des Pariser Klimaabkommens aus 2015 bestätigt wurden. Es wurden dabei die bisher gesteckten Zwischenziele erneuert, auf die man sich bis 2030 bereits verpflichtet hatte. Dies soll erreicht werden indem Kohle als Energiebrennstoff reduziert, der Waldrodung Einhalt geboten, der Methanausstoß zurückgeführt sowie die Entwicklung sogenannter grüner Technologien vorangetrieben wird.

Viele der «grünen» Energieträger sind dank technischer Fortschritte und Förderungen heute attraktiv. Wind- oder Wasserkraft weisen heute tiefere Stromgestehungskosten auf als fossile Energieträger. Strom aus Biomasse, Geothermie und Photovoltaik ist in vielen Ländern ebenfalls bereits preislich kompetitiv. Werden durch Emissionen entstandene Schäden zukünftig den Energieformen zugeordnet, besteht ein eindeutiger Kostenvorteil für erneuerbare Energien.

Das Beispiel Photovoltaik zeigt, was durch technologischen Fortschritt und Skaleneffekte möglich ist: Seit 2010 sind die Kosten für eine Kilowatt-Stunde Solarstrom um über 80 % gesunken. Damit ist bei Neuinstallationen Solarstrom - auch ohne Förderungen - heute bereits günstiger als Atomenergie.

Energieerzeugungskosten in Europa



Quellen: Fraunhofer ISA, SolarPower Europe, DIW, VP Bank

Die Umstellung auf erneuerbare Energien bringt grosse Herausforderungen mit sich. Hauptaspekte sind eine erhöhte Wetterabhängigkeit in der Stromproduktion und eine dafür nicht ausreichend abgestimmte Stromnetz-Infrastruktur für die dezentrale Produktion. In den vergangenen drei Jahren offenbarte sich dies in Deutschland deutlich. 2019 musste wegen hohen Windaufkommens eine Stromproduktion von 6.3 Milliarden Kilowattstunden abgeriegelt werden. Mit dieser Menge hätte man 5 % der Haushalte in Deutschland für ein Jahr mit Strom versorgen können. Es fehlte schlichtweg an den notwendigen Leitungskapazitäten und Steuerungen zwischen Produktion und Verbrauch.

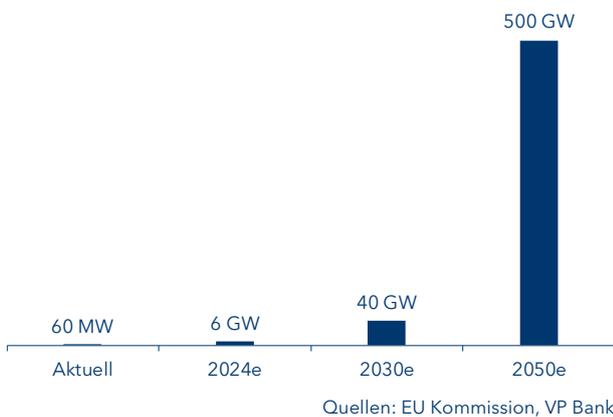
Der intensivere Einsatz erneuerbarer Energien erfordert aufgrund der dezentralen Gewinnung dringend die Modernisierung bestehender Stromnetze aber auch moderne Technologien für eine diversifizierte Weiterverarbeitung des primär erzeugten Stroms.

Grüner Wasserstoff

Modernisierung und zeitgemässe Technologien sind ebenfalls Teil der strategischen Planungen von mehreren Industrienationen im Hinblick auf Wasserstoff. Die derzeitige Produktion findet vorherrschend mittels Atomstroms und Erdgas statt. Berücksichtigt man die Gesamtkosten, so ist die grüne Wasserstoffproduktion, also jene basierend auf erneuerbaren Energien, bereits heute konkurrenzfähig.

Wie bedeutend der Nutzen von Wasserstoff der Europäischen Union ist, zeigt die jüngste Absichtserklärung «Fit für 55». Diese Initiative legt detaillierte Etappenziele zur Klimaneutralität bis 2030 fest. Dabei sollen die Treibhausgasemissionen in Europa um 55 % gesenkt werden. Bezüglich der Elektromobilität und emissionsreduziertem Transport auf den Strassen schlägt die EU Kommission in ihrem Verordnungsvorschlag vom Juli 2021 vor, dass die EU-Mitgliedsländern entlang den Autobahnen alle 150 Kilometer eine Wasserstoff-Tankstelle errichten. Die seitens der EU geförderte und erforderliche Elektrolysekapazität soll von heute 60 Megawatt (MW) auf 6 Gigawatt (GW) 2024 und 40 GW bis 2030 ansteigen. Für 2050, wenn die EU klimaneutral sein will, wird eine Kapazität von 500 GW angestrebt.

Geförderte Elektrolyse-Kapazität der EU-Kommission



Die erforderlichen Infrastrukturkosten werden von Analysten der US-Investmentbank Goldman Sachs auf EUR 325 Mrd. taxiert. Das Investitionspotenzial bezüglich der gesamten Wertschöpfungskette soll sich demnach bis 2050 nur in Europa auf EUR 2 Bio. erstrecken, weltweit werden die Gesamtkosten auf EUR 10 Bio. geschätzt.

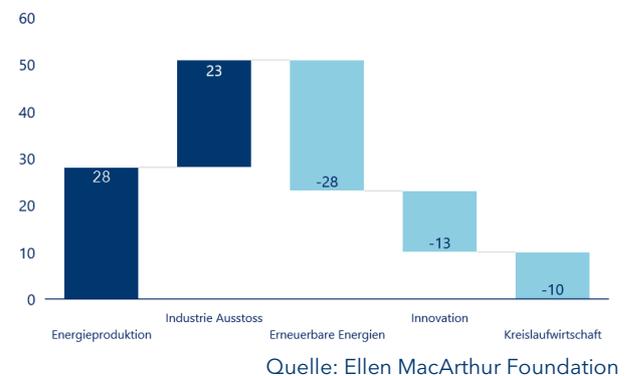
Kreislaufwirtschaft

Die bis 2050 gesteckten Klimaziele, die bezüglich der Energieproduktion ausgerufen wurden, haben eine reelle Chance, zu einem grossen Teil oder vollumfänglich erreicht zu werden. Die Energieproduktion beinhaltet auch den Transport und die Wärmezeugung. Weltweit

entspricht dies gut der Hälfte der Treibhausgasemissionen, ist jedoch am Ende nur die halbe Miete. Das Ziel, einen Anstieg der Erderwärmung auf nur 1.5 Grad Celsius zu begrenzen, würde nur mit diesen Anstrengungen nicht erreicht werden. Was verbleibt, ist der industrielle Anteil des produktverarbeitenden Gewerbes und der Landwirtschaft. Diese belaufen sich weltweit auf geschätzte 23 Gigatonnen pro Jahr. In diesem Zusammenhang stellt der umfassende Aufbau einer globalen Kreislaufwirtschaft das zentrale Element der Lösung dar. Davon verspricht man sich die Reduktion der Treibhausgasemissionen um etwa 10 Billionen Tonnen.

Im Kern geht es darum, ein regeneratives Produktionssystem zu erschaffen, in dem der Ressourceneinsatz und der Produktionsprozess durch das Verlangsamen, Verringern und Schliessen von Energie- und Materialkreisläufen minimiert werden. Längere Produktlebenszyklen, Instandhaltung, Wiederverwendung, aber auch Weiterverarbeitung, sind daher wichtige Aspekte. Intelligentes Recycling schliesst den Prozess der Kreislaufwirtschaft ab und führt weitestgehend die Ressourcen zurück in die Verwendung.

CO₂-Einsparung bis 2050 (in Billionen Tonnen)



Einen hybriden Weg zwischen Kreislaufwirtschaft und technologischer Innovation beschreiten das Schweizer Start-Up Enespa sowie das börsennotierte norwegische Unternehmen Quantafuel. Beide entwickelten unabhängig voneinander einen Prozess zur Rückwandlung von Plastikabfällen zu Öl mittels Thermolyse. Aufgrund des geringen Gewichts des gewonnenen Paraffinöls werden dabei aus einer Tonne Plastikabfall etwa 1'000 Liter hochwertigen Werkstoff für die Kunststoffindustrie zurückgewonnen.

Wesentliche Bedeutung in der Kreislaufwirtschaft kommt der sogenannten Sharing-Industrie zu, also der Nutzungsteilung von Gebrauchsgütern. Dies ist auch dringend erforderlich, da das angenommene Wirtschaftswachstum bis 2050 laut der renommierten Ellen MacArthur Foundation Ressourcen bedarf, die dem 1.6-fachen der Kapazität der Erde entsprechen. Der industrielle Abbau von Bodenschätzen wuchs in den vergangenen 70

Jahren um das 13-fache und zeichnet sich für 90 % der Umweltschäden und des Wasserstress verantwortlich. Sharing hat eine lange Tradition wie zum Beispiel Genossenschaften auf dem Land beweisen. In der modernen Welt hatten oder haben viele Nutzer bereits Erfahrung mit Anbietern wie Uber, Spotify oder AirBnB, ohne sich dabei Gedanken gemacht zu haben, selbst Bestandteil davon werden zu können. Die fortschreitende Digitalisierung erhöht die Effizienz und somit auch die Akzeptanz. Diese Apps bringen gleiche Interessen zusammen und gestalten den Austausch dabei bequem und transparent. Die fünf grössten Segmente sind dabei Unterkünfte, Autoverleih, Musik und Video, Arbeitsvermittlung sowie Finanzvermittlungen. Der Unternehmensberater Pricewaterhouse-Coopers erwartet, dass in diesen Bereichen bis 2025 der Markt auf USD 335 Mrd. anwächst, gleich hoch wie der traditionelle Vermietungssektor. Für Europas Kreislaufwirtschaft erkennt die Beratungsfirma McKinsey ein jährliches Produktivitätswachstum von 3 % bis 2030. Dies entspricht einem Wertschöpfungspotenzial von EUR 600 Mrd. Alleine in der Nahrungsmittelindustrie erkennt die Ellen MacArthur Foundation durch ein nachhaltiges und zirkuläres Bewirtschaften der Grossstädte ein globales Wertschöpfungspotenzial bis 2050 in Höhe von USD 2.7 Bio.

Fazit

Erneuerbare Energien und die Kreislaufwirtschaft haben die Reduktion der CO₂-Belastung zum Ziel und helfen dabei, eine durch die Industrialisierung stark angegriffene Umwelt künftig schonender zu behandeln. Dabei entstehen etwa bei Infrastrukturausrüstern oder Green-Tech-Unternehmen netto Arbeitsplätze und erhöhen die Produktivität, eine sehr attraktive Kombination für die Kapitalmärkte. Die Dringlichkeit der Massnahmen erfordert sehr hohe Investitionen seitens der Staaten, der Unternehmen aber auch privater Haushalte. Investoren können dies positiv unterstützen und dabei attraktive Renditen erwarten. Konkret haben wir zwei Vorschläge, wie sich diese Themen mit Fonds umsetzen lassen. Wenden Sie sich bitte an Ihren Kundenberater.

Kontakt

VP Bank AG	Aeulestrasse 6 9490 Vaduz · Liechtenstein T +423 235 66 55 · F +423 235 65 00 · info@vpbank.com
VP Bank (Schweiz) AG	Talstrasse 59 8001 Zürich · Schweiz T +41 44 226 24 24 · F +41 44 226 25 24 · info.ch@vpbank.com
VP Bank (Luxembourg) SA	2, rue Edward Steichen · L-2540 Luxembourg T +352 404 770-1 · F +352 481 117 · info.lu@vpbank.com
VP Bank (BVI) Ltd	VP Bank House · 156 Main Street · PO Box 2341 Road Town · Tortola VG1110 · British Virgin Islands T +1 284 494 11 00 · F +1 284 494 11 44 · info.bvi@vpbank.com
VP Bank Ltd Singapore Branch	8 Marina View · #27-03 Asia Square Tower 1 Singapore 018960 · Singapore T +65 6305 0050 · F +65 6305 0051 · info.sg@vpbank.com

Verantwortlich für den Inhalt

Bernd Hartmann, Leiter CIO Office
Harald Brandl, Senior Equity Strategist
Dominik Pross, Junior Investment Strategist

Wichtige rechtliche Hinweise

Diese Dokumentation wurde von der VP Bank AG (nachfolgend Bank) erstellt und durch die Gesellschaften der VP Bank Gruppe vertrieben. Diese Dokumentation stellt kein Angebot und keine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Finanzinstrumenten dar. Die darin enthaltenen Empfehlungen, Schätzungen und Aussagen geben die persönliche Auffassung des betreffenden Analysten der VP Bank AG im Zeitpunkt des auf der Dokumentation genannten Datums wieder und können jederzeit ohne vorherige Ankündigung geändert werden. Die Dokumentation basiert auf Informationen, welche als zuverlässig eingestuft werden. Diese Dokumentation und die darin abgegebenen Einschätzungen oder Bewertungen werden mit äusserster Sorgfalt erstellt, doch kann ihre Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit nicht zugesichert oder gewährleistet werden. Insbesondere umfassen die Informationen in dieser Dokumentation möglicherweise nicht alle wesentlichen Angaben zu den darin behandelten Finanzinstrumenten oder deren Emittenten.

Weitere wichtige Informationen zu den Risiken, welche mit den Finanzinstrumenten in dieser Dokumentation verbunden sind, zu den Eigengeschäften der VP Bank Gruppe bzw. zur Behandlung von Interessenkonflikten in Bezug auf diese Finanzinstrumente sowie zum Vertrieb dieser Dokumentation finden Sie unter https://www.vpbank.com/rechtliche_hinweise_de